

Jugendliche werden kontrolliert

Netzwerk setzt bei Stadtfest auf bewährtes Konzept – Komasaufen soll verhindert werden

Die Stadt Ronnenberg, die Region Hannover, die Polizei und das Deutsche Rote Kreuz wollen beim Stadtfest gemeinsam gegen Alkoholmissbrauch von Jugendlichen vorgehen. Ein Konzept, bestehend aus Kontrollen und medizinischer Betreuung, hat sich im Vorjahr bewährt.

VON GERKO NAUMANN

RONNENBERG. Die Veranstalter des Ronnenberger Stadtfestes erwarten für das nächste Wochenende rund 20 000 Besucher rund um die Michaeliskirche. Darunter werden erfahrungsgemäß auch viele Jugendliche sein. Damit diese es mit dem Alkoholkonsum nicht übertreiben, werden Polizisten und Mitarbeiter des Jugendschutzes der Region Hannover vor Ort sein und sie kontrollieren.

Dieses Präventionskonzept habe sich im Vorjahr bewährt, sagt Barbara Thiel, Dezernentin für öffentliche Sicherheit bei der Region Hannover. Sollte das Messgerät der Jugendschützer bei einem Heranwachsenden mehr als ein Promille Alkohol im Blut anzeigen, wird dieser aus dem Verkehr gezogen. Die Beamten bringen ihn dann auf das Gelände der Polizei an der Hamelner Straße.

Dort wird auch in diesem Jahr ein Zelt des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) aufgebaut. „Unsere Mitarbeiter werden die Jugendlichen je nach Zustand medizinisch betreuen und beruhigend auf sie einwirken“, sagt Christian Niemüller vom DRK Empelde. Bei einem Glas Wasser oder einer Tasse Kaffee können die Jugendlichen auf ihre Eltern warten. „Um einen

pädagogischen Effekt zu erzielen und damit sie sicher nach Hause kommen, müssen die Kinder abgeholt werden“, sagt Niemüller. Um im Ernstfall angetrunkene Randalierer zu bändigen, werden die Sanitäter von Polizisten unterstützt. Für schwere medizinische Notfälle stehen Rettungswagen bereit.

Um das sogenannte Komasaufen zu verhindern, hat sich auch der Präventionsrat eingeschaltet, sagt Ronnenbergs Erster Stadtrat Wolfgang Neumann. Alle Kioskbesitzer und Ladenbetreiber, deren Geschäfte sich im Umkreis des Stadtfestgeländes befinden, haben Post bekommen. „Wir haben sie eindringlich auf die Gefahren und rechtlichen Konsequenzen von Alkoholverkauf an Minderjährige hingewiesen“, sagt Neumann.



Bewährtes Team (von links): Barbara Thiel, Wolfgang Neumann, Christian Niemüller und Klaus Dieter Bock. Naumann